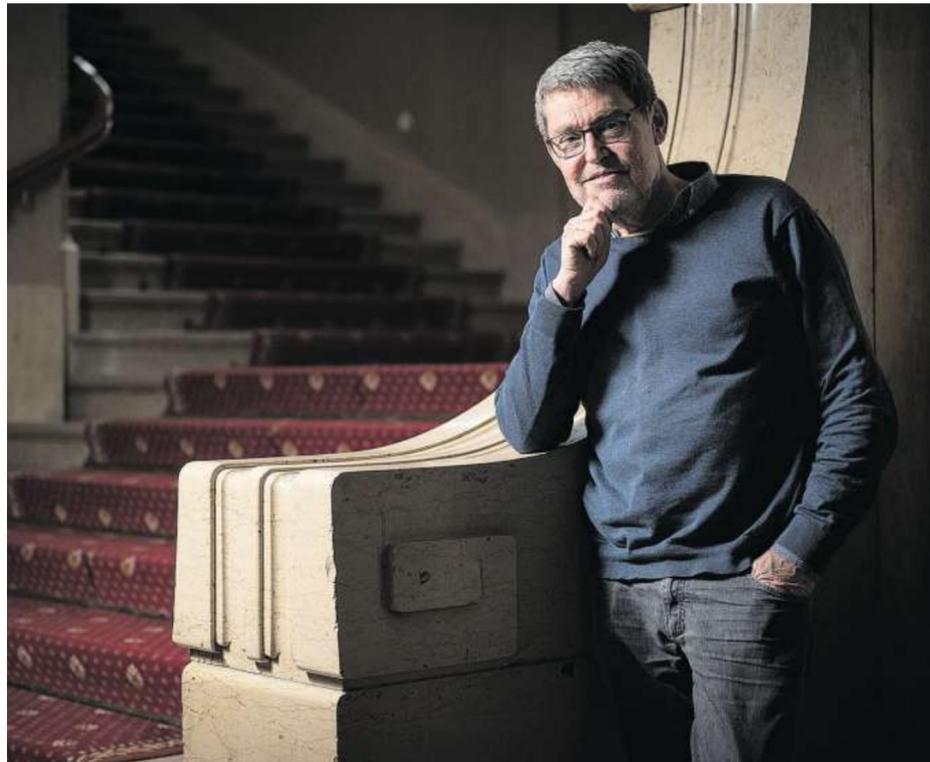




Der renommierte Pianist Adrian Oetiker ist dem Orchester Il Mosaico seit langem freundschaftlich verbunden. Hier auf einem Probenfoto aus dem Jahr 2017.
Bild: Hanspeter Schiess



Im Rahmen der Abschiedstournee mit dem Jugendorchester Il Mosaico kommt Hermann Ostendarp am Samstag, 23. März, in die Tonhalle St. Gallen.
Bild: Marius Eckert

Das grosse Mosaik ist fertig

Hermann Ostendarp verabschiedet sich in Wattwil von seinem Orchester Il Mosaico mit einem grandiosen Konzert.

Martin Preisser

Im Jugendorchester Il Mosaico sitzt auch ein zehnjähriger Knirps und spielt im ersten der vier Abschiedskonzerte von Hermann Ostendarp am Sonntag mit der Geige ganz selbstverständlich die erste Sinfonie von Brahms. Vielleicht erfassen die Jugendlichen die tiefe, geheimnisvolle Welt dieses Komponisten noch nicht in ihrer ganzen Tragweite und künstlerischen Kraft. Aber sie dürfen eintauchen in die Magie dieser Musik, in das Gefühl, wichtiger Teil eines faszinierend tönenden Ganzen zu sein. Mit grossen Momenten, die im Leben nicht mehr vergessen gehen.

Martin Winiger, Musiklehrer an der Kantonsschule Wattwil

und dort für die Big Band zuständig, hat nach dem Konzert seinen Kollegen Ostendarp mit warmen Worten verabschiedet. Winiger war selbst einmal als Schüler in Ostendarps Orchester und fasste die Arbeit des scheidenden Dirigenten in einem schönen Satz zusammen: «Seine Arbeit hat Lebensläufe verändert. Mich hat Hermann Ostendarps feste Überzeugung, dass junge Menschen mit Hingabe und Leidenschaft klassische Musik machen können, immer fasziniert.»

Ein Lebenswerk geht zu Ende

Mit Ostendarp geht jetzt eine Ära zu Ende; seit über drei Jahrzehnten hat der Musiker an die Kraft der Musik geglaubt und

mit seinen Schülerinnen und Schülern ein grosses, farbiges Mosaik erschaffen, das nun mit den letzten Konzerten nochmals in seiner ganzen Fülle aufleuchtet. Ostendarps Arbeit ist ein Lebenswerk, eine konsequent umgesetzte künstlerische Vision.

Diese Strahlkraft seines Engagements bestimmte das Konzert in der vollbesetzten evangelischen Kirche Wattwil. Hätte man die jungen Musikerinnen und Musiker, darunter auch viele Ehemalige von Il Mosaico, nicht gesehen, man hätte an ein Profiorchester gedacht. Ja, bei der ersten Sinfonie von Brahms hat man ein Profiorchester gehört! Mit einem satten, kraftvollen Einstieg in den ersten Satz. Il Mosaico spielt frisch, wirkt nie überfordert, stets hochkonzentriert

und mit diesem speziellen, unbeschwerten Flair als Frucht langer, strenger und intensiver Arbeit.

Glaube an die Kraft jugendlichen Musizierens

Solch eine Sinfonie ist ein Riesenprojekt, verlangt technisch wie interpretatorisch Enormes. Ostendarp ist es immer gelungen, seine Liebe zur Musik auf seine Jugendlichen zu übertragen. Man mag für den zweiten und dritten Satz den Bläsern ein Kränzchen winden, etwa den glasklar spielenden Hornisten und Posaunisten. Und Brahms hätte sicher eine heimliche Freudenträne in seinen langen Bart geweint, hätte er Il Mosaico mit dem Finale seiner ersten Sinfonie gehört, wo sich die Ju-

gendlichen zu lichtvollen Steigerungen und einem grossartigen Abschluss-Tutti hin- und mitreissen liessen.

Schon der Start mit Beethovens fünftem Klavierkonzert ist begeisternd. Farbig, kräftig und aus einem Guss konzertiert das Orchester mit dem renommierten Solisten Adrian Oetiker, der den Auftritt mit den jungen Musikerinnen und Musikern genießt, ihren Schwung immer wieder aufnimmt und sie vom Flügel immer wieder inspiriert. Das ist ein taufisches, höchst lebendiges Miteinander. Famos, wie die Motive hin- und hergereicht werden, wie beredt der Dialog zwischen Solist und Orchester gerät.

Il Mosaico begleitet Adrian Oetiker nicht, sondern schafft ein stets filigranes sinfonisches Ge-

webe. Wie wohl kaum ein anderes der fünf Klavierkonzerte Beethovens ist dieses eine perfekte Synthese zwischen Virtuosität und sinfonischer Kraft. Oetiker, dem Orchester seit langem freundschaftlich verbunden, spielt mit grossem, überzeugendem Gestus, mit hellem, kristallem Ton, das Virtuose stets zu einer klaren musikalischen Aussage zusammenfassend. Ein strahlender, leuchtender Beethoven entsteht da unter seinen Händen. Dieser Drive, diese Leidenschaft, dieses Feuer verband an diesem wunderbaren Abschlusskonzert Orchester und Solisten.

Konzerte

23. März, 19 Uhr, Tonhalle St. Gallen; 24. März, 19 Uhr, katholische Kirche Kirchberg.

Marco Fischbacher fährt zum Saisonabschluss aufs Podest

Ski Alpin Im letzten Europacup-Riesenslalom der Saison im norwegischen Hafjell hat der Obertoggenburger Marco Fischbacher am Montag sein bestes Saisonergebnis herausgefahren. Nach dem ersten Lauf lag der 27-Jährige sogar noch knapp in Führung. In diesem engen Rennen vermochte er allerdings die Position nicht zu halten und fiel auf Platz drei zurück. Auf Sieger Diego Orecchioni (Frankreich)

verlor Fischbacher nur 0,22 Sekunden.

Der zweite Obertoggenburger, Josua Mettler, fuhr im ersten Lauf auf Rang 22. Mit der besten Laufzeit im zweiten Durchgang verbesserte er sich noch auf den 13. Schlussrang. Die Riesenslalomwertung im Europacup beendet Marco Fischbacher auf Platz sieben, Josua Mettler muss sich mit Rang 28 begnügen. (kuc)

Wildkräuterspaziergang durch Ebnat-Kappel

Anlass Welche Pflanzen sind Wildkräuter und Heilpflanzen? Auf einem vom Verein Nathur organisierten Rundgang durch Ebnat-Kappel führt Kräuterfach-

frau Beatrix Jud in ihr Wissen ein. 30. März, 14 Uhr, an der Ebnatstrasse 17. Dauer 2,5 Stunden. Anmeldung per E-Mail an manuelahofer86@gmail.com. (pd)

Neues SOB Baudienst-Zentrum in Wattwil

Die Südostbahn verlagert Teile ihres Herisauer Baudienst-Zentrums ins Toggenburg.

Die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) plant die Erneuerung ihrer Service-Standorte. Das Baudienst-Zentrum der Infrastruktur in Herisau zieht an einen neuen Standort in Wattwil. Das Service-Zentrum für das Rollmaterial bleibt in Herisau und soll modernisiert werden. Dies teilt das Unternehmen am Montag mit.

Die SOB führt regelmässige Unterhaltsarbeiten an der Bahninfrastruktur aus, um einen sicheren und stabilen Bahnbetrieb gewährleisten zu können. Für die entsprechenden Fachdienste plant die SOB einen neuen Betriebsstandort in Wattwil. Das sogenannte Baudienst-Zentrum Ost ist heute an der Güterstrasse in Herisau beheimatet. Der heutige Standort erfüllt die Anforderungen des Betriebes jedoch nicht mehr: Die Bausubs-

tanz des 1910 erbauten Gebäudes ist veraltet, aufgrund der engen Platzverhältnisse müssen etwa Vormontagen im Freien erfolgen und die notwendigen

Bauteile aus verschiedenen dezentralen Lagern angeliefert werden, schreibt die SOB.

Sie erarbeitet nun ein Vorprojekt für ein neues Baudienst-

Zentrum in der westseitigen Industriezone Wattwil Bleiken. Der Standort bietet die Möglichkeit, die Arbeitsplätze, Vormontage und Lagerung zu bündeln. Damit werden effiziente Arbeitsabläufe, eine erhöhte Arbeitssicherheit und zeitgemässe Arbeitsplätze für die fast 50 Mitarbeitenden ermöglicht. Das neue Baudienst-Zentrum wird über einen Gleisanschluss mit der bestehenden Bahnanlage verbunden.

Im Rahmen des Vorprojektes werden unter anderem auch Baugrunduntersuchungen auf dem Grundstück vorgenommen. Diese Arbeiten sind für den Frühling 2024 vorgesehen. Die Kostenschätzung erfolgt mit dem Vorprojekt. Die Inbetriebnahme des neuen Baudienst-Zentrums ist Ende 2028 vorgesehen. (pd)



Ein Teil des heutigen Baudienst-Zentrums in Herisau (Bild) soll nach Wattwil umziehen.
Bild: zvg